



Budget 2024 der Stadt Bern

Die Fachbegriffe	4
Das Wichtigste in Kürze	5
Die Ausgangslage	6
Das Budget 2024 im Überblick	8
Die Globalkredite der Dienststellen	11
Die Sonderrechnungen	17
Ausblick und Finanzplan 2025–2027	18
Das sagt der Stadtrat	21
Antrag und Abstimmungsfrage	22

Die Fachbegriffe

Budget

Das Budget hält die zu erwartenden Aufwände und Erträge für ein Rechnungsjahr fest. Zentrale Steuerungsgrösse innerhalb des Budgets ist der Globalkredit, der pro Dienststelle festgelegt wird. Darin werden die Konsumausgaben ausgewiesen, die während eines Rechnungsjahres voraussichtlich anfallen. Die Globalkredite reichen als Kreditbeschluss aus, sodass die Dienststellen bei der späteren Aufgabenerfüllung einen gewissen Spielraum erhalten.

Allgemeiner Haushalt

Der Allgemeine Haushalt der Stadt Bern umfasst die Globalkredite der Dienststellen und ist unterteilt in folgende Bereiche: Gemeinde und Behörden / Präsidialdirektion / Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie / Direktion für Bildung, Soziales und Sport / Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün / Direktion für Finanzen, Personal und Informatik.

Sonderrechnungen

Sonderrechnungen werden unabhängig vom Allgemeinen Haushalt in separaten Rechnungskreisen abgewickelt. Die Stadt Bern führt die vier Sonderrechnungen Tierpark, Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik, Stadtentwässerung sowie Entsorgung + Recycling. Die beiden letztgenannten sind gebührenfinanzierte Sonderrechnungen, weshalb für sie keine Steuergelder verwendet werden dürfen.

Spezialfinanzierungen

Mit Spezialfinanzierungen werden finanzielle Mittel zur Erfüllung bestimmter öffentlicher Aufgaben reserviert. Die Mittel sind somit zweckgebunden, gleichzeitig gehören sie zum Eigenkapital. Einerseits werden die Aufwände und Erträge, die in einem bestimmten Aufgabenbereich der Gemeinde anfallen, über eine Spezialfinanzierung abgewickelt. Andererseits können Spezialfinanzierungen der Vorfinanzierung von zukünftigen Investitionen dienen.

Verfügbares Eigenkapital

Das verfügbare Eigenkapital besteht aus dem Bilanzüberschuss und der finanzpolitischen Reserve. Beide werden aus Ertragsüberschüssen der Jahresrechnung gebildet. Sie sind nicht zweckgebunden und können zur Deckung allfälliger Aufwandüberschüsse in späteren Jahren verwendet werden. Weist die Jahresrechnung einen Ertragsüberschuss aus und sind die ordentlichen Abschreibungen kleiner als die Nettoinvestitionen, sind zwingend zusätzliche Abschreibungen vorzunehmen und als finanzpolitische Reserven auszuweisen. Ansonsten werden Ertragsüberschüsse in den Bilanzüberschuss verbucht.

Transferaufwand und Transferertrag

Beim Transferaufwand und Transferertrag handelt es sich um Geldflüsse zwischen einem Gemeinwesen und Dritten, die eine öffentliche Aufgabe ganz oder teilweise übernehmen. Dazu gehören unter anderem Geldflüsse zwischen dem Kanton und einer Gemeinde (zum Beispiel Finanz- und Lastenausgleich) oder Beiträge der Gemeinde an Private (zum Beispiel Vereine aus dem Kultur-, Schul- oder Sozialbereich).

Das Wichtigste in Kürze

Die Stadt Bern budgetiert für das Jahr 2024 bei gleichbleibender Steueranlage von 1,54 ein Defizit von 37,2 Millionen Franken. Entlastungsmassnahmen in der Höhe von 39,8 Millionen Franken und wachsende Steuereinnahmen verhindern ein grösseres Defizit. Aufgrund der weiterhin hohen Investitionen ist mit einem Schuldenwachstum von 90 Millionen Franken zu rechnen.

Bis Ende 2018 konnte die Stadt Bern einen Bilanzüberschuss von über 100 Millionen Franken bilden und zwei Spezialfinanzierungen für künftige Investitionen öffnen. Die Rechnungsjahre 2019 und 2020 fielen defizitär aus.

Finanzielles Polster ausgebaut

Dank den Ertragsüberschüssen in den Jahren 2021 und 2022 konnte die Stadt ihr verfügbares Eigenkapital wieder auf 95,6 Millionen Franken erhöhen. Die finanziellen Rahmenbedingungen lassen es unverändert zu, dass Bern eine lebenswerte und soziale Stadt für alle ist. Das Budget 2024 enthält eine Reihe von Massnahmen, welche den Klimawandel bekämpfen, gleichzeitig wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter gefördert.

Budget 2024 mit Defizit

Im Budget 2024 sind Entlastungsmassnahmen in der Höhe von 39,8 Millionen Franken eingerechnet. Trotzdem ist im Allgemeinen Haushalt mit einem Aufwandüberschuss von 37,2 Millionen Franken zu rechnen. Die vier Sonderrechnungen weisen im Gegensatz zum Budget 2023 insgesamt ebenfalls ein Defizit aus. Es beträgt 5,8 Millionen Franken und ist im Wesentlichen auf den Wegfall der Auflösung der Neubewertungsreserve für Immobilien beim Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik zurückzuführen.

Mehr Steuereinnahmen

Ertragseitig steigen die Steuererträge im Vergleich zum Vorjahr bei gleichbleibender Steuer-

anlage von 1,54 um 22,4 Millionen Franken. Die Konjunkturforschung geht für das Jahr 2023 von einem wirtschaftlichen Wachstum aus, das sich auf die Steuererträge im Folgejahr auswirkt. Ebenfalls höher als im Vorjahr fallen die Transfererträge aus, während bei den Entgelten tiefere Erträge budgetiert werden.

Steigende Aufwände

Aufwandseitig fallen höhere Personalkosten an. Einerseits werden die Löhne an die Teuerung angepasst, andererseits werden 47 neue Vollzeitstellen, die aufgrund neuer Aufgaben und eines Leistungsausbaus geschaffen werden, über den Allgemeinen Haushalt finanziert. Ebenfalls ist – wegen höherer Beiträge und Entschädigungen an andere Gemeinwesen – mit höherem Transferaufwand zu rechnen. Schliesslich steigt auch der Sach- und Betriebsaufwand.

Weiterhin angespannte Finanzlage

Im Investitionsbudget 2024 sind 183,4 Millionen Franken eingestellt, wovon erfahrungsgemäss 141,9 Millionen Franken realisiert werden dürften. Weil die Stadt nicht alle diese Investitionen selbst finanzieren kann, ist von einem Schuldenzuwachs von 90 Millionen Franken auszugehen. Die Finanzlage der Stadt Bern bleibt somit angespannt und es werden ab 2026 voraussichtlich weitere Haushaltsverbesserungsmassnahmen nötig sein, um Bilanzfehlbeträge zu verhindern und das Schuldenwachstum in vertretbarem Rahmen halten zu können.



Abstimmungsempfehlung des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage anzunehmen.

Die Ausgangslage

Bis Ende 2018 präsentierte sich die Finanzlage der Stadt Bern stabil. 2019 und 2020 resultierten Defizite. Trotz Ertragsüberschüssen in den Jahren 2021 und 2022 bleibt die finanzielle Situation der Stadt angespannt – vor allem aufgrund hoher anstehender Investitionen.

Aufgrund regelmässig guter Abschlüsse konnte die Stadt Bern bis Ende 2018 einen Bilanzüberschuss von 104,3 Millionen Franken bilden. Mit Überschüssen aus den Jahresrechnungen von 2014 bis 2018 konnte sie zudem zwei Spezialfinanzierungen (siehe Fachbegriffe) für künftige Investitionen äufnen: die Spezialfinanzierung Schulbauten sowie die Spezialfinanzierung von Investitionen in Eis- und Wasseranlagen mit einem ökologischen Nutzen. Dank des Bilanzüberschusses und der Einlagen in die Spezialfinanzierungen verfügte die Stadt Bern bis Ende 2018 über ein gestärktes Eigenkapital und damit über eine stabile Finanzlage.

Defizite in den Jahren 2019 und 2020

Im Jahr 2019 fielen insbesondere die Steuererträge von Unternehmen deutlich tiefer aus als budgetiert. Das Defizit von 17,2 Millionen Franken wurde aus dem vorhandenen Bilanzüberschuss gedeckt. In der Folge waren auch die für 2020 budgetierten Steuereinnahmen nicht mehr realistisch. Deshalb beschloss der Gemeinderat für das Jahr 2020 nachträgliche Sparmassnahmen in der Höhe von insgesamt 15,5 Millionen Franken. Dennoch schloss das Rechnungsjahr 2020 mit einem Defizit von 11,5 Millionen Franken, das wiederum aus dem vorhandenen Bilanzüberschuss gedeckt wurde.

Ertragsüberschuss im Jahr 2021

Vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie und damit verbundenen Prognosen von sinkenden Steuereinnahmen und steigenden Sozialausgaben wurde für das Jahr 2021 ein Verlust von 40,9 Millionen Franken budgetiert. Dank tieferen Personal- und Sachkosten, verschiedenen Entlastungsmassnahmen und höheren Steuereinnahmen schloss das Rechnungsjahr 2021 jedoch mit einem Ertragsüberschuss von

5,2 Millionen Franken, der als zusätzliche Abschreibungen den finanzpolitischen Reserven zugewiesen wurde. Die finanzpolitischen Reserven wiederum sind Teil des verfügbaren Eigenkapitals (siehe Fachbegriffe).

Steuererträge erholen sich

Für das Jahr 2022 wurde ein Aufwandüberschuss von 51,8 Millionen Franken budgetiert. Das Rechnungsjahr schloss jedoch mit einem Ertragsüberschuss von 14,8 Millionen Franken. Begründet liegt das positive Ergebnis vor allem in den um 45,2 Millionen Franken höher als budgetiert ausgefallenen Steuererträgen, was mit der unerwartet raschen wirtschaftlichen Erholung nach der Covid-19-Pandemie zu erklären ist. Aufwandseitig fielen insbesondere die um 21,7 Millionen Franken tieferen Personalkosten ins Gewicht. Der Ertragsüberschuss wurde wie schon im Vorjahr als zusätzliche Abschreibungen in die finanzpolitischen Reserven eingelegt.

Finanzielle Situation per Ende 2022

Per Ende 2022 betrug der Bilanzüberschuss 75,6 Millionen Franken. In die finanzpolitischen Reserven sind 20 Millionen Franken eingelegt. Das verfügbare Eigenkapital der Stadt Bern beträgt per Ende 2022 somit 95,6 Millionen Franken. In der Spezialfinanzierung Schulbauten sowie der Spezialfinanzierung von Investitionen in Eis- und Wasseranlagen mit einem ökologischen Nutzen sind insgesamt 171,6 Millionen Franken eingelegt. Diese Mittel sind zweckgebunden und dienen der Vorfinanzierung von Investitionen in den Bereichen Schulbauten und Sportanlagen. Aufgrund der nach wie vor hohen Investitionen sind die verzinslichen Schulden um 110 Millionen Franken auf 1,325 Milliarden Franken gestiegen.

Finanzlage bleibt angespannt

Der erneute Ertragsüberschuss im Jahr 2022 ist zwar erfreulich, die finanzielle Lage der Stadt Bern bleibt jedoch angespannt. Grund dafür sind einerseits hohe Investitionen vor allem in den Bereichen Schulbauten sowie Eis- und Wasseranlagen, die den städtischen Haushalt weiterhin belasten (siehe Kapitel «Ausblick und Finanzplan 2025–2027»), und andererseits die gegenüber den Einnahmen stärker wachsenden Ausgaben.

Entwicklung der verzinslichen Schulden und des verfügbaren Eigenkapitals

Stand per Jahresende von 2018 bis 2022 in Millionen Franken



Das Budget 2024 im Überblick

Für das Jahr 2024 budgetiert die Stadt Bern im Allgemeinen Haushalt ein Defizit von 37,2 Millionen Franken. Dies trotz steigender Steuererträge bei gleichbleibender Steueranlage von 1,54. Weil weiterhin hohe Investitionen anfallen, ist mit einem Schuldenzuwachs von 90 Millionen Franken zu rechnen.

Wegen der Defizite der Jahresrechnungen 2019 und 2020 wurden für die folgenden Jahre Entlastungsmassnahmen für das städtische Budget beschlossen. Im Budget 2024 sind Massnahmen im Umfang von 39,8 Millionen Franken berücksichtigt.

Steigende Steuererträge

Die Konjunkturforschung geht für das Jahr 2023 von einem Wachstum aus, das sich im Jahr 2024 auf die Steuererträge auswirken wird. Aus diesem Grund und weil ein leichtes Bevölkerungswachstum zu erwartet ist, wird gegenüber dem Vorjahr von höheren Steuererträgen im Umfang von 22,4 Millionen Franken ausgegangen, bei gleichbleibender Steueranlage von 1,54.

Mehr Transferertrag, weniger Entgelte

Neben den Steuererträgen fällt auch der Transferertrag (siehe Fachbegriffe) höher aus als im Vorjahr. Er ist um 10,7 Millionen Franken höher veranschlagt als 2023, weil die Entschädigungen von anderen Gemeinwesen wesentlich steigen. Im Gegensatz zum Vorjahr fallen die Entgelte hingegen tiefer aus. Im Budget 2023 war die Einführung einer Feuerwehersatzabgabe berücksichtigt, auf die der Stadtrat unterdessen verzichtet hat.

Höherer Personalaufwand

Der Personalaufwand steigt gegenüber 2023 um 9,7 Millionen Franken aufgrund der Anpassung der Löhne an die Teuerung und eines Stellenausbaus. Über den Allgemeinen Haushalt werden 47 neue Vollzeitstellen finanziert, die wegen neuer Aufgaben und eines Leistungsausbaus geschaffen werden. Knapp zwei Drittel der Stellen basieren auf Beschlüssen des Stadtrates oder der Stimmberechtigten beziehungsweise sind durch übergeordnetes Recht vorgegeben oder dem Wachstum geschuldet.

Weitere steigende Aufwände

Im Vergleich zum Vorjahr steigt auch der Transferaufwand (siehe Fachbegriffe) und zwar um 12,6 Millionen Franken. Grund dafür sind hauptsächlich höhere Beiträge und Entschädigungen an andere Gemeinwesen. Der Sach- und Betriebsaufwand steigt um 3,5 Millionen Franken, während die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen um 700 000 Franken leicht sinken, weil mehr Abschreibungen wegfallen als neue hinzukommen.

Aufwandüberschuss

In der Erfolgsrechnung des Allgemeinen Haushalts (siehe Fachbegriffe) resultiert auf der



Stufe der betrieblichen Tätigkeit ein Verlust von 78,7 Millionen Franken. Er wird teilweise kompensiert durch das Ergebnis der Finanzierung, bei der mit einem Ertragsüberschuss von 32,1 Millionen Franken zu rechnen ist. Daraus resultiert ein operativer Verlust von 46,6 Millionen Franken. Das ausserordentliche Ergebnis weist einen Ertragsüberschuss von 9,4 Millionen Franken aus, was insgesamt zu einem Aufwandüberschuss von 37,2 Millionen Franken führt (siehe Tabelle auf der nächsten Seite).

Verfügbares Eigenkapital schrumpft

Zur Abdeckung dieses Defizits kann der bestehende Bilanzüberschuss verwendet werden. Unter Berücksichtigung des für 2023 budgetierten Aufwandüberschusses von 35,1 Millionen Franken beträgt das verfügbare Eigenkapital per Ende 2023 noch 60,5 Millionen Franken. Mit dem neuerlichen Aufwandüberschuss im Jahr 2024 wird das verfügbare Eigenkapital gemäss aktuellen Plandaten per Ende 2024 noch 23,3 Millionen Franken betragen.

Investitionen bleiben hoch

Weiterhin hoch bleiben die Investitionen. Im Investitionsbudget 2024 sind 183,4 Millionen Franken eingeplant, wobei die höchsten Investitionen in den Bereichen Hochbau sowie Tiefbau/ Stadtplanung/Verkehr anfallen (siehe Tabelle im Kapitel «Ausblick und Finanzplan 2025–2027»). Üblicherweise können nicht alle Investitionen planmässig realisiert werden. Die geplanten Investitionen werden deshalb entsprechend dem erwarteten Realisierungsgrad auf 141,9 Millionen Franken gekürzt. Davon kann die Stadt Bern

2024 voraussichtlich 47,8 Millionen Franken selbst finanzieren, was einem Selbstfinanzierungsgrad von 33,7 Prozent entspricht (siehe unten stehende Tabelle). Die restliche Finanzierung muss durch die Aufnahme von Fremdmitteln gedeckt werden.

Weiteres Schuldenwachstum

Aufgrund der weiterhin hohen Investitionen und mit Blick auf die Liquiditätsreserven ist für das Budgetjahr 2024 mit einem weiteren Schuldenzuwachs von 90 Millionen Franken zu rechnen. Gemäss Planung betragen die verzinslichen Schulden des Allgemeinen Haushalts per Ende 2024 somit 1,485 Milliarden Franken.

Neue Steuerung und Berichterstattung

Im Februar 2022 haben die Stimmberechtigten die Teilrevision der Gemeindeordnung für ein neues finanzielles Steuerungs- und Berichterstattungssystem angenommen. Ab dem Budgetjahr 2024 kommt das System zum ersten Mal zur Anwendung. Neu gibt es unter anderem einen Aufgaben- und Finanzplan (AFP), der das Budget sowie die drei darauffolgenden Planjahre enthält. Der AFP bildet folglich die Grundlage für das vorliegende Budget, über das die Stimmberechtigten zu befinden haben.

Finanzierung von Investitionen (Abbildung der Beträge in 1000 Franken)

	2024	2023
Geplante Investitionen	183 402	183 403
Kürzung entsprechend dem erwarteten Realisierungsgrad der Investitionen	- 41 538	- 44 084
Erwartete Investitionen	141 864	139 319
Davon selbstfinanziert	47 842	50 242
Selbstfinanzierungsgrad	33,7 Prozent	36,1 Prozent

Mehrstufige Erfolgsrechnung Allgemeiner Haushalt

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

	Budget 2024	Budget 2023	Differenz
Total Betrieblicher Aufwand	1 331 612	1 296 669	34 943
30 Personalaufwand	339 383	329 691	9 692
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	141 496	138 023	3 472
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	96 059	96 762	- 703
35 Einlagen in Fonds/Spezialfinanzierungen	0	0	0
36 Transferaufwand	577 659	565 073	12 586
37 Durchlaufende Beiträge	1 859	1 440	419
39 Interne Verrechnungen	175 156	165 679	9 477
Total Betrieblicher Ertrag	- 1 252 960	- 1 211 579	- 41 381
40 Fiskalertrag	- 568 545	- 546 140	- 22 405
41 Regalien und Konzessionen	- 17 177	- 17 274	97
42 Entgelte	- 167 695	- 170 933	3 238
43 Verschiedene Erträge	- 2 925	- 2 979	54
45 Entnahmen aus Fonds/Spezialfinanzierungen	- 1 818	0	- 1 818
46 Transferertrag	- 317 786	- 307 134	- 10 651
47 Durchlaufende Beiträge	- 1 859	- 1 440	- 419
49 Interne Verrechnungen	- 175 156	- 165 679	- 9 477
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	78 652	85 090	- 6 438
34 Finanzaufwand	50 926	38 903	12 023
44 Finanzertrag	- 82 978	- 77 273	- 5 705
Ergebnis aus Finanzierung	- 32 053	- 38 370	6 318
Operatives Ergebnis	46 600	46 720	- 121
38 Ausserordentlicher Aufwand	552	810	- 258
48 Ausserordentlicher Ertrag	- 9 910	- 12 472	2 563
Ausserordentliches Ergebnis	- 9 357	- 11 662	2 305
Aufwandüberschuss oder Ertragsüberschuss (-)	37 242	35 058	2 184
Zusammenfassung			
30-39 Total Aufwand	1 383 090	1 336 382	46 708
40-49 Total Ertrag	- 1 345 848	- 1 301 324	- 44 523
Aufwandüberschuss oder Ertragsüberschuss (-)	37 242	35 058	2 184

Die Globalkredite der Dienststellen

Für das Jahr 2024 budgetieren die Direktionen ein um insgesamt 2,2 Millionen Franken höheres Defizit als im Vorjahr. Unter anderem ist die Veränderung auf den Wegfall der 2023 eingerechneten Feuerwehersatzabgabe zurückzuführen.

	Budget 2024	Budget 2023	Differenz
Gemeinde und Behörden	14 642	13 882	760
Stadtrat	2 840	2 447	393
Ombudsstelle	436	400	36
Gemeinderat	3 648	3 524	124
Stadtkanzlei	6 071	5 861	210
Informationsdienst	1 123	1 148	- 25
Fach- und Aufsichtsstelle Datenschutz	525	502	23

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Gemeinde und Behörden budgetieren im Vergleich zum Vorjahr höhere Nettokosten von 760 000 Franken. Der Stadtrat möchte künftig auf den Druck von Sitzungsunterlagen verzichten. Aus diesem Grund wurden die Druckkosten im Budget 2023 gestrichen. Die Anpassung der entsprechenden Rechtsgrundlage ist jedoch noch hängig, weshalb die Kosten im Budget 2024 erneut enthalten sind und folglich zu Mehrkosten im Vergleich zum Vorjahr führen. Die Stadtkanzlei budgetiert insbesondere aufgrund der höheren Aufwände hinsichtlich der städtischen Gesamterneuerungswahlen im November 2024 höhere Nettokosten. Beim Ge-

meinderat fallen unter anderem deshalb Mehrkosten an, weil die Quartierorganisationen – wie in mehreren hängigen Stadtratsvorstössen gefordert – mit mehr finanziellen Mitteln unterstützt werden sollen. Die Ombudsstelle weist aufgrund neuer, von der Geschäftsprüfungskommission beschlossener Aufgaben höhere Kosten aus, während die Fach- und Aufsichtsstelle Datenschutz leicht höhere Kosten beim Sach- und Betriebsaufwand verzeichnet. Der Informationsdienst weist tiefere Nettokosten aus, weil der Kredit für das Intranet 3.0 vollständig abgeschrieben wurde.

	Budget 2024	Budget 2023	Differenz
Präsidialdirektion	60 113	59 714	399
Generalsekretariat	1 990	1 815	175
Personal, Finanzen und Digitale Entwicklung	4 185	3 605	580
Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann	830	823	7
Kultur Stadt Bern	37 629	37 854	- 225
Denkmalpflege	1 181	1 058	123
Aussenbeziehungen und Statistik	2 276	2 271	5
Hochbau Stadt Bern	3 455	3 442	13
Wirtschaftsamt	2 291	2 312	- 21
Stadtplanungsamt	6 276	6 534	- 258

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Die **Präsidialdirektion** weist im Vergleich zum Vorjahr höhere Nettokosten von 400 000 Franken aus. Neu per 2024 werden das Generalsekretariat, die Abteilung Personal, Finanzen und Digitale Entwicklung sowie die Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann separat ausgewiesen (vormals zusammengefasst unter Direktionsstabsdienste und Gleichstellung). Die Abteilung Personal, Finanzen und Digitale Entwicklung generiert zwar höhere Erträge durch vermehrte Eigenleistungen für Investitionen. Gleichzeitig steigen jedoch die Personalkosten sowie die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen infolge der Umsetzung diverser grosser Digitalisierungsprojekte. Beim Generalsekretariat fallen höhere Kosten an aufgrund des Einsatzes eines neuen Sicher-

heitsdienstes bei der Schützenmatte. Die Denkmalpflege budgetiert höhere Kosten aufgrund der Erarbeitung eines UNESCO-Managementplans für die Berner Altstadt. Nahezu gleich wie im Vorjahr budgetieren Hochbau Stadt Bern, die Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann, die Abteilung Aussenbeziehungen und Statistik sowie das Wirtschaftsamt. Das Stadtplanungsamt und Kultur Stadt Bern budgetieren tiefere Nettokosten aufgrund beschlossener Entlastungsmassnahmen. Während beim Stadtplanungsamt unter anderem Kosten beim Personal sowie bei den Honoraren für Dritte eingespart werden, sind die tieferen Nettokosten bei Kultur Stadt Bern insbesondere auf die Reduktion von Leistungsverträgen mit Kulturinstitutionen zurückzuführen.

	Budget 2024	Budget 2023	Differenz
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie	69 944	58 764	11 180
Direktionsstabsdienste	- 5 456	- 5 951	495
Kantonspolizei	32 282	31 192	1 090
Amt für Umweltschutz	6 091	5 896	195
Polizeiinspektorat	6 025	4 577	1 448
Schutz und Rettung Bern	22 228	15 334	6 894
Bauinspektorat	1 850	1 777	73
Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz	6 923	5 939	984

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Die **Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie** budgetiert im Vergleich zum Vorjahr um 11,2 Millionen Franken höhere Nettokosten. Der Stadtrat ist nicht auf die vom Gemeinderat beschlossene Feuerwehrrersatzabgabe eingetreten. Aus diesem Grund sind die Erträge daraus im diesjährigen Budget von Schutz und Rettung Bern – im Gegensatz zum Budget 2023 – nicht mehr enthalten. Das Polizeiinspektorat weist insbesondere aufgrund von Mehrkosten für Dienstleistungen Dritter sowie Mindererträgen von verschiedenen Gebühren höhere Nettokosten aus. Für die Kantonspolizei fällt infolge der Anpassung der kantonalen Löhne sowie der Infrastrukturkosten an die Teuerung höherer Transferaufwand an. Die Mehrkosten beim Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz sind hauptsächlich auf gestiegene Personalkosten zurück-

zuführen. Aufgrund des Anstiegs der Fallzahl seit der Covid-19-Pandemie hat der Stadtrat zusätzliche Stellen im Bereich Sozialarbeit bewilligt. Die Direktionsstabsdienste weisen aufgrund der Gewinnausschüttung von Energie Wasser Bern im Umfang von 16,2 Millionen Franken insgesamt einen Nettoertrag aus. Dieser sinkt im Vergleich zum Vorjahr jedoch, weil der städtische Beitrag an den Tierpark Bern höher ausfällt und weil die Personalkosten infolge der Anpassung der Löhne an die Teuerung steigen. Das Amt für Umweltschutz budgetiert höhere Nettokosten wegen neuer Aufgaben, unter anderem für den Vollzug des kantonalen Energiegesetzes. Die Mehrkosten beim Bauinspektorat sind auf die Anpassung der Löhne an die Teuerung zurückzuführen.

	Budget 2024	Budget 2023	Differenz
Direktion für Bildung, Soziales und Sport	336 393	324 073	12 320
Direktionsstabsdienste und Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen	- 36 647	- 48 452	11 805
Sozialamt	105 178	114 458	- 9 280
Schulamt	153 943	142 701	11 242
Familie & Quartier Stadt Bern	40 529	42 763	- 2 234
Alters- und Versicherungsamt	34 428	36 857	- 2 429
Schulzahnmedizinischer Dienst	1 738	1 227	511
Gesundheitsdienst	6 928	6 646	282
Sportamt	30 295	27 873	2 422

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Die **Direktion für Bildung, Soziales und Sport**

weist im Vergleich zum Vorjahr höhere Nettokosten von 12,3 Millionen Franken aus. Die tieferen Nettoerträge der Direktionsstabsdienste und der Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen sind auf den Lastenausgleich Sozialhilfe zurückzuführen. Beim Schulamt fallen insbesondere wegen der weiterhin steigenden Schülerinnen- und Schülerzahlen und aufgrund eines neuen Betreuungsschlüssels in der Tagesbetreuung höhere Nettokosten an. Das Sportamt budgetiert Mehrkosten aufgrund des erstmaligen ganzjährigen Betriebs der 50-Meter-Schwimmhalle Neufeld, was zu höheren Personal- und Betriebskosten führt. Die höheren Nettokosten des Schulzahnmedizinischen Dienstes sind hauptsächlich auf die Zusammenlegung der

bisherigen Kliniken Breitenrain und Bümpliz am Standort Bümpliz und die damit einhergehende Angebotsanpassung zurückzuführen. Künftig stehen weniger Behandlungszimmer zur Verfügung. Beim Gesundheitsdienst fallen vor allem wegen der Anpassung der Löhne an die Teuerung Mehrkosten an. Das Sozialamt weist Minderkosten aufgrund des Rückgangs der wirtschaftlichen Sozialhilfe aus, die entgegen früherer Prognosen nicht weiter gestiegen ist. Beim Alters- und Versicherungsamt fallen tiefere Kosten an aufgrund des voraussichtlich sinkenden Gemeindeanteils Lastenausgleich Ergänzungsleistungen und Familienzulagen für Nichterwerbstätige. Familie & Quartier Stadt Bern budgetiert tiefere Nettokosten aufgrund des tieferen Aufwands für Betreuungsgutscheine.

	Budget 2024	Budget 2023	Differenz
Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün	123 600	119 591	4 009
Direktionsstabsdienste und Fachstelle öffentlicher Verkehr	43 610	41 738	1 872
Tiefbauamt	46 667	45 570	1 097
Stadtgrün Bern	23 773	23 072	701
Geoinformation Stadt Bern	1 461	1 420	41
Verkehrsplanung	8 089	7 791	298

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Die **Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün** weist im Vergleich zum Vorjahr um 4 Millionen Franken höhere Nettokosten aus. Bei den Direktionsstabsdiensten und der Fachstelle öffentlicher Verkehr fallen höhere Gemeindebeiträge an den öffentlichen Verkehr an. Die höheren Nettokosten beim Tiefbauamt sind vor allem auf gestiegene Personalkosten und höhere Stromkosten für die öffentliche Beleuch-

tung zurückzuführen. Stadtgrün Bern budgetiert Mehrkosten insbesondere aufgrund gestiegener Zinsen und Raumkosten für Immobilien sowie höherer Informatikkosten. Bei der Verkehrsplanung fallen Mehrkosten an wegen einer neuen Projektleitungsstelle sowie höherer Betriebsbeiträge für die Velostationen. Geoinformation Stadt Bern budgetiert ähnlich hoch wie im Vorjahr.

Entwurf

	Budget 2024	Budget 2023	Differenz
Direktion für Finanzen, Personal und Informatik	- 567 450	- 540 967	- 26 483
Direktionsstabsdienste	2 279	2 407	- 128
Finanzverwaltung	- 19 377	- 25 166	5 789
Immobilien Stadt Bern	7 895	18 071	- 10 176
Steuerverwaltung	- 565 657	- 541 902	- 23 755
Personalamt	5 269	5 100	169
Informatikdienste	0	- 1 225	1 225
Logistik Bern	842	420	422
Finanzinspektorat	1 300	1 328	- 28

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Die **Direktion für Finanzen, Personal und Informatik** budgetiert im Vergleich zum Vorjahr höhere Nettoerträge im Umfang von 26,5 Millionen Franken. Sie sind hauptsächlich auf höher budgetierte Steuererträge bei der Steuerverwaltung zurückzuführen. Die tieferen Nettokosten bei Immobilien Stadt Bern liegen in einem neuen Raumkostenmodell begründet. Höhere Betriebs- und Raumkosten führen zu einem Anstieg der Einnahmen. Aufgrund von tieferen Abschreibungskosten weisen auch die Direktionsstabsdienste tiefere Nettokosten aus. Die Finanzverwaltung budgetiert tiefere Netto-

erträge wegen steigender Zinsen und höherer Leistungen in den Disparitätenabbau. Bei den Informatikdiensten resultiert kein Nettoertrag mehr wie im Vorjahr unter anderem aufgrund von weniger geplanten Eigenleistungen bei gleichzeitigen Mehrkosten für Hard- und Software. Die höheren Nettokosten von Logistik Bern sind vor allem auf Wertberichtigungen im Lagerbestand zurückzuführen. Beim Personalamt fallen höhere Lohnkosten im Bereich Personalrecht an. Das Finanzinspektorat budgetiert ähnlich hoch wie im Vorjahr.

Die Sonderrechnungen

Die vier Sonderrechnungen der Stadt Bern budgetieren für das Jahr 2024 insgesamt einen Aufwandüberschuss von 5,8 Millionen Franken. Dieses im Vergleich zum Vorjahr schlechtere Ergebnis ist im Wesentlichen auf den Wegfall von Erträgen des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik zurückzuführen.

	Budget 2024	Budget 2023	Differenz
Sonderrechnungen	5 837	- 40 010	45 847
Tierpark	0	0	0
<i>Entnahme (-) oder Einlage Spezialfinanzierung</i>	- 125	- 47	- 78
Stadtentwässerung	1 089	915	174
Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik	3 048	- 41 870	44 918
Entsorgung + Recycling	1 699	944	755

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge.

Die Sonderrechnungen (siehe Fachbegriffe) der Stadt Bern weisen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt ein um 45,8 Millionen Franken schlechteres Ergebnis aus.

Das Ergebnis der **Sonderrechnung Tierpark** wird jeweils vor dem Abschluss mit einer Einlage in oder einer Entnahme aus der entsprechenden Spezialfinanzierung ausgeglichen. Seit der Einrichtung der Spezialfinanzierung im Jahr 2015 muss voraussichtlich zum dritten Mal in Folge eine Entnahme daraus getätigt werden. Die Entnahme ist insbesondere deshalb nötig, weil die Löhne an die Teuerung angepasst werden sowie aufgrund gestiegener Sach- und Betriebskosten. Per Ende 2024 beträgt der Planbestand der Spezialfinanzierung Tierpark 3 Millionen Franken.

Die höheren Nettokosten der **Sonderrechnung Stadtentwässerung** sind hauptsächlich auf die Anpassung der Löhne an die Teuerung zurückzuführen. Die Sonderrechnung ist gebührenfinanziert, weshalb für sie keine Steuergelder verwendet werden dürfen. Aus diesem Grund wird das Defizit von 1,1 Millionen Franken durch eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung Stadtentwässerung gedeckt. Diese hat gemäss

Planung per Ende 2024 einen Bestand von 21,3 Millionen Franken.

Für die **Sonderrechnung Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik** wird für 2024 im Gegensatz zum Vorjahr kein Nettoertrag, sondern ein Defizit ausgewiesen. Diese grosse Veränderung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die bei der Einführung des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells HRM2 gebildete Neubewertungsreserve für Immobilien per Ende 2023 vollständig aufgelöst wird.

Bei der **Sonderrechnung Entsorgung + Recycling** wurden für das Jahr 2023 zu optimistische Erträge aus Entgelten beispielsweise für Kehricht oder Grobsperrgut budgetiert. Dies wird nun korrigiert, was entsprechend höhere Nettokosten verursacht. Die Sonderrechnung Entsorgung + Recycling ist gebührenfinanziert, weshalb für sie keine Steuergelder verwendet werden dürfen. Aus diesem Grund wird das Defizit von 1,7 Millionen Franken durch eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung Entsorgung + Recycling gedeckt. Diese weist per Ende 2024 einen Planbestand von 11,1 Millionen Franken aus.

Ausblick und Finanzplan 2025–2027

Hohe Investitionen und neue Aufgaben sowie der Leistungsausbau belasten die Finanzen der Stadt Bern auch in den kommenden Jahren. Es ist weiterhin mit Defiziten zu rechnen, weshalb künftig wieder Massnahmen zur Verbesserung des städtischen Finanzhaushalts nötig werden dürften.

Der Investitionsbedarf der Stadt Bern bleibt im Budgetjahr 2024 und in den folgenden drei Planjahren hoch (siehe gegenüberliegende Tabelle). Vor allem im Bereich Hochbau (Instandsetzungen und Neuinvestitionen) fallen hohe Investitionen an: Viele Schulhäuser sowie Eis- und Wasseranlagen müssen saniert werden. Gleichzeitig besteht aufgrund der stark zunehmenden Schülerinnen- und Schülerzahlen ausgewiesener Bedarf an zusätzlichem Schulraum. Bis 2031 befinden sich aus diesen Gründen Schulbauprojekte von rund 870 Millionen Franken in der Investitionsplanung.

Auswirkungen der hohen Investitionen

Investitionen führen zu neuen Schulden, wenn sie nicht vollständig selbst finanziert werden können. Gleichzeitig führen sie zu höheren Kosten für den Unterhalt und den Betrieb. Ebenfalls steigen die Kosten für Abschreibungen und Kapitalzinsen. Die Folge ist, dass die Erfolgsrechnung über Jahre belastet wird, weil die städtischen Ausgaben gegenüber den Einnahmen stärker wachsen.

Neue Aufgaben und Leistungsausbau

Neben den Investitionen führen auch neue Verwaltungsaufgaben sowie der Ausbau der Leistungen zu höheren Kosten. Die Stadt sieht sich insbesondere mit den Herausforderungen der Digitalisierung und des Klimawandels konfrontiert und möchte die hohe Lebensqualität beibehalten. So wird beispielsweise die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter gefördert. Gegenüber 2023 ist in den Planjahren 2025 bis 2027 mit folgendem Kostenwachstum aufgrund neuer Aufgaben und dem Leistungsausbau zu rechnen:

- 2025: 24,1 Millionen Franken
- 2026: 20 Millionen Franken
- 2027: 23,6 Millionen Franken

Voraussichtlich weitere Defizite

Ertragseitig ist davon auszugehen, dass sich die Steuereinnahmen in den kommenden Jahren weiter erholen werden. Die genaue Entwicklung ist jedoch mit Unsicherheiten behaftet. Der Finanzplan für die Jahre 2025 bis 2027 (siehe Tabelle auf der übernächsten Seite) sieht bei unveränderter Steueranlage von 1,54 folgende Defizite im Allgemeinen Haushalt vor:

- 2025: Defizit von 53,2 Millionen Franken
- 2026: Defizit von 29,7 Millionen Franken
- 2027: Defizit von 32,9 Millionen Franken

Für das Jahr 2023 ist ein Defizit von 35,1 Millionen Franken budgetiert. Falls dieses eintritt und auch das Jahr 2024 wie budgetiert abschliesst, droht mit Blick auf die geplanten Defizite in den Jahren 2025 bis 2027 ab Ende 2025 ein Bilanzfehlbetrag (siehe Kasten gegenüber).

Haushaltsverbesserungsmassnahmen

Nicht eingerechnet bei diesen Zahlen sind mögliche Haushaltsverbesserungsmassnahmen. Es zeichnet sich ab, dass die Stadt Bern zur nachhaltigen Stabilisierung des Budgets ab dem Jahr 2026 ein weiteres Haushaltsverbesserungspaket in der Höhe von jährlich 20 Millionen Franken umsetzen müssen. Die Haushaltsverbesserungsmassnahmen werden nötig, weil ansonsten bei zu hohen Defiziten ein Bilanzfehlbetrag entstehen würde. Auch muss das Budget entlastet werden, wenn der durch die anhaltend hohen Investitionen resultierende Schuldenzuwachs nicht mehr in vertretbarem Rahmen gehalten werden kann.

Auswirkungen eines Bilanzfehlbetrags

Ein Bilanzfehlbetrag resultiert, wenn mehr als das verfügbare Eigenkapital für die Finanzierung von Aufwandüberschüssen verwendet wird. Weist eine Gemeinde einen Bilanzfehlbetrag aus, so muss sie ihn gemäss Gemeindegesetz des Kantons Bern innerhalb von acht Jahren seit der erstmaligen Bilanzierung abtragen. Der Fehlbetrag darf einen Drittel des Jahressteuerertrags nicht übersteigen. Budgetiert eine Gemeinde ein Defizit, welches nicht durch einen vorhandenen Bilanzüberschuss gedeckt werden kann, muss sie im Finanzplan aufzeigen, wie sie den Bilanzfehlbetrag ausgleichen wird. Wird drei Jahre hintereinander ein Bilanzfehlbetrag ausgewiesen, muss die Gemeinde einen Finanzplan mit Sanierungsmassnahmen ausarbeiten. Kommt eine Gemeinde diesen Verpflichtungen nicht nach, legt der Regierungsrat sowohl ihr Budget als auch ihre Steueranlage fest.

Investitionsplanung 2024–2027 (Abbildung der Beträge in 1000 Franken)

Investitionsbereiche	Investitionsbudget 2024	Planjahr 2025	Planjahr 2026	Planjahr 2027
Tiefbau/Stadtplanung/Verkehr	36 340	50 065	46 335	42 045
Hochbau (Instandsetzungen)	84 211	54 282	65 835	83 623
Hochbau (Neuinvestitionen)	23 967	27 845	57 440	64 449
Grünanlagen/Grünraumgestaltung	5 550	6 250	7 650	8 650
Fahrzeuge/Maschinen/Mobiliar/Div.	4 198	4 195	4 119	4 135
Informatik	15 966	16 910	5 031	3 445
Übrige Investitionen	13 170	16 810	9 000	10 500
Total Investitionen	183 402	176 357	195 410	216 847
Kürzung entsprechend dem erwarteten Realisierungsgrad der Investitionen	- 41 538	- 43 413	- 48 431	- 51 163
Erwartete Investitionen	141 864	132 944	146 979	165 684

Finanzplan 2025–2027 (Entwicklung Allgemeiner Haushalt)

Abbildung sämtlicher Beträge in 1000 Franken. Negativbeträge in den Planjahr-Spalten sind Nettoerträge.

	Planjahr 2025	Planjahr 2026	Planjahr 2027
Total betrieblicher Aufwand	1 360 509	1 350 411	1 364 911
30 Personalaufwand	346 072	355 427	359 948
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	148 444	142 547	143 766
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	99 842	83 835	85 816
35 Einlagen in Fonds/Spezialfinanzierungen	0	0	0
36 Transferaufwand	587 378	587 391	591 631
37 Durchlaufende Beiträge	1 859	1 859	1 859
39 Interne Verrechnungen	176 912	179 353	181 891
Total betrieblicher Ertrag	- 1 266 007	- 1 280 252	- 1 294 511
40 Fiskalertrag	- 578 687	- 589 483	- 599 600
41 Regalien und Konzessionen	- 17 177	- 17 177	- 17 177
42 Entgelte	- 168 019	- 168 636	- 169 321
43 Verschiedene Erträge	- 2 732	- 2 912	- 3 457
45 Entnahmen aus Fonds/Spezialfinanzierungen	- 1 818	- 1 818	- 1 818
46 Transferertrag	- 318 803	- 319 015	- 319 388
47 Durchlaufende Beiträge	- 1 859	- 1 859	- 1 859
49 Interne Verrechnungen	- 176 912	- 179 353	- 181 891
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	94 502	70 158	70 400
34 Finanzaufwand	52 045	55 792	62 890
44 Finanzertrag	- 83 564	- 86 080	- 89 697
Ergebnis aus Finanzierung	- 31 519	- 30 289	- 26 808
Operatives Ergebnis	62 983	39 870	43 592
38 Ausserordentlicher Aufwand	539	498	502
48 Ausserordentlicher Ertrag	- 10 279	- 10 681	- 11 179
Ausserordentliches Ergebnis	- 9 740	- 10 183	- 10 678
Aufwandüberschuss oder Ertragsüberschuss (-)	53 243	29 687	32 915
Zusammenfassung			
30–39 Total Aufwand	1 413 093	1 406 700	1 428 303
40–49 Total Ertrag	- 1 359 850	- 1 377 013	- 1 395 388
Aufwandüberschuss oder Ertragsüberschuss (-)	53 243	29 687	32 915

Das sagt der Stadtrat

Argumente aus der Stadtratsdebatte

Für die Vorlage

+ Minores deum Asterigem colunt. Horum omnium audacissimi sunt minores, propterea quod a cultu atque humanitate conclavis.

+ Magistrorum longissime absunt minimeque ad eos magistri saepe commeant atque ea, quae ad erudiendos animos pertinent, important proximique sunt maioribus, qui ante portas in angulo fumatorum et sub tecto vitreo stant, quibuscum continenter bellum gerunt.

+ Qua de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt.

+ Huius sunt plurima simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis duces. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velut delirant isti Romani vel non cogito, ergo in schola sum.

+ Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.

Gegen die Vorlage

- Zept hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velu da Romani vel non cogito, ergo in schola sum. Leibnitii Schola sunt est partes tres.

- Vera de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Huius simullacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis duces. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in ver iurant aque dictis libentissime utuntur, velut delirant isti.

- Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.



Abstimmungsergebnis im Stadtrat

Ja	0	
Nein	0	
Enthaltungen	0	

Das vollständige Protokoll der Stadtratssitzung vom XX. XX. XXXX ist einsehbar unter www.bern.ch/stadtrat/sitzungen.

Antrag und Abstimmungsfrage

Antrag des Stadtrats vom ...

1. xxx

2. xxx

Der Stadtratspräsident:
Michael Hoekstra

Die Ratssekretärin:
Nadja Bischoff

Abstimmungsfrage

Wollen Sie das Budget 2024 der Stadt Bern annehmen?

Entwurf

Hinweis

Die vorliegende Abstimmungsbotschaft beschränkt sich bewusst auf die wichtigsten Positionen des Budgets 2024.

Unter www.bern.ch/finanzen können Sie im Aufgaben- und Finanzplan 2024–2027 sämtliche Detailzahlen einsehen.

Entwurf

Haben Sie Fragen zur Vorlage?
Auskunft erteilt die

Finanzverwaltung
der Stadt Bern
Bundesgasse 33
3011 Bern

Telefon: 031 321 65 80
E-Mail: finanzverwaltung@bern.ch

Rechtsmittelbelehrung

Gegen den Inhalt der vorliegenden Abstimmungsbotschaft kann innert 10 Tagen ab der Zustellung Beschwerde erhoben werden. Gegen die Abstimmung kann innert 30 Tagen nach der Abstimmung Beschwerde eingereicht werden. Eine Beschwerde muss einen Antrag, die Angabe von Tatsachen und Beweismitteln, eine Begründung sowie eine Unterschrift enthalten und im Doppel eingereicht werden.

Beschwerden sind zu richten an: Regierungstatthalteramt Bern-Mittelland, Poststrasse 25, 3071 Ostermundigen.